



Leere Kassen, hohe Schulden. Wie kann die Selbstständigkeit Bremens sichergestellt werden?

Prof. Dr. Günter Dannemann
Finanzstaatsrat a.D.

Forschungsstelle Finanzpolitik an der Universität Bremen

Vortrag
bei der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. Bremen

8. Juni 2005

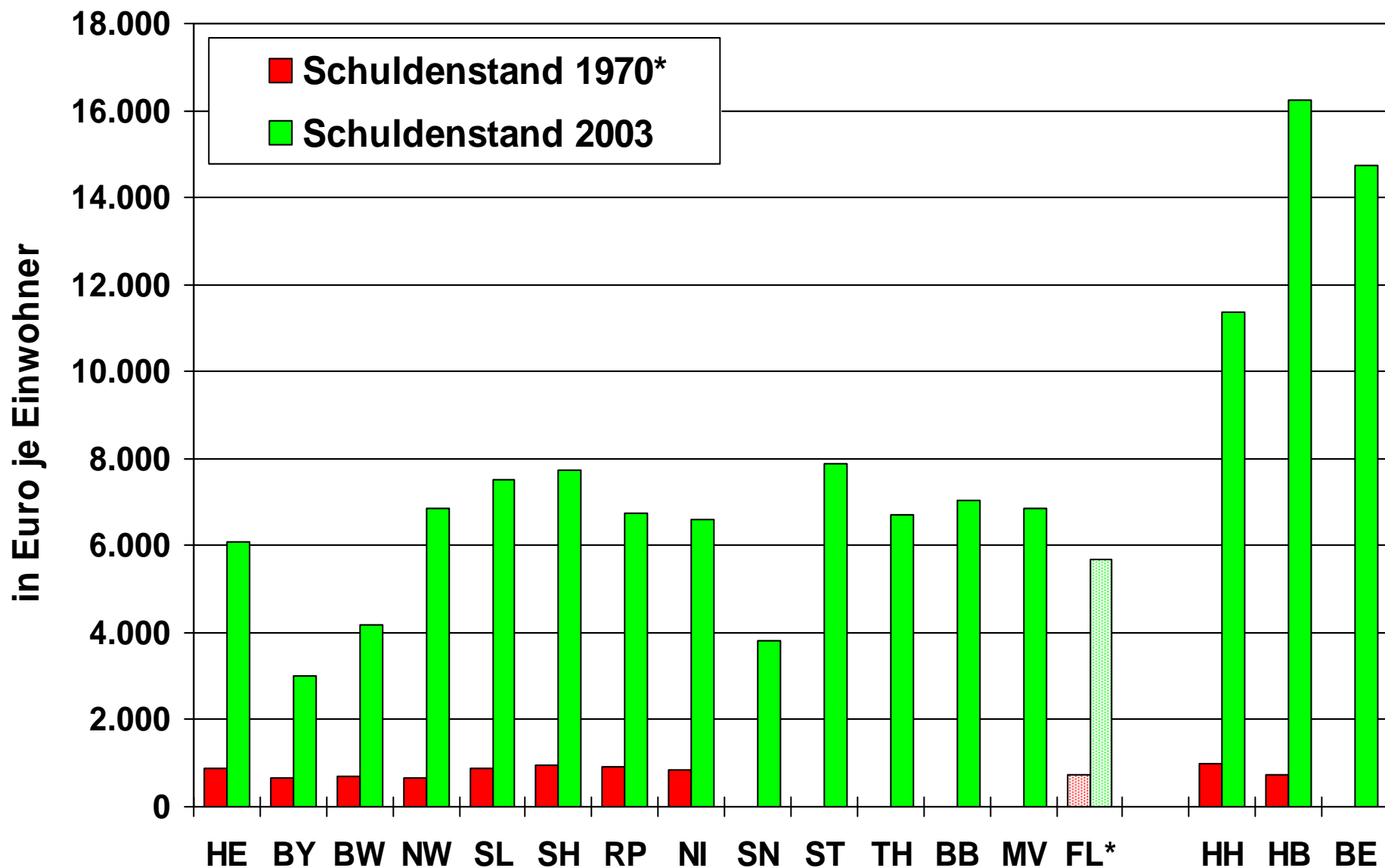
1. Ausgangslage

- Schuldenstand
- Finanzierungsdefizitquote
- Aufteilung des Finanzierungsdefizits

2. Zukunftsoptionen

- Fusion
- Ausscheiden aus dem Finanzausgleich
- Kampf um eine stadtstaatengerechte Finanzausstattung

Schuldenstand am 31.12. 1970 und 31.12. 2003

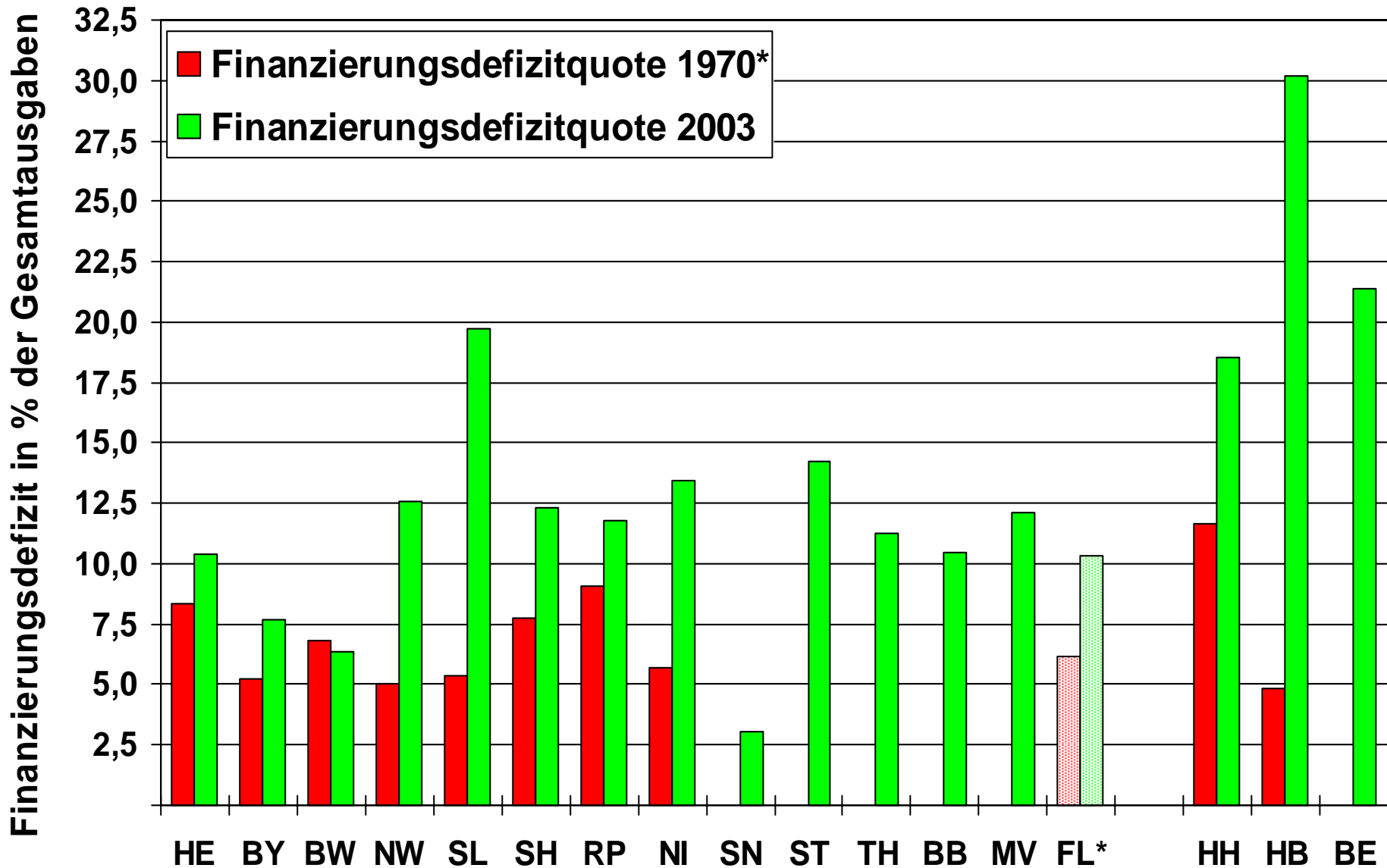


Quelle: Statistisches Bundesamt; Fachserie 14, Reihe 2, 2004 (1970)

*1970 nur „alte Länder“, ohne Berlin-West

- Die Spannweite des Schuldenstandes je Einwohner Ende 1970 reichte - gemessen am niedrigen Durchschnittswert der 8 alten Flächenländer von 740 €/ E – von 88 % (NW) bis 126 % (SH). Die Stadtstaaten lagen bei 134 % (HH) bzw. 101 % (HB).
- Ende 2003 lag der durchschnittliche Schuldenstand der 13 Flächenländer bei 5.673 €/ E. Die Spannweite lag zwischen 53 % (BY) und 139 % (ST). Die Stadtstaaten lagen bei 200 % (HH), 260 % (BE) und 286 % (HB).
- Der **Schuldenstand** Bremens hätte Ende 2003 **ohne Sanierungs-BEZ** nicht bei 16.200 €/ E, sondern bei **31.800 €/ E** gelegen.

Finanzierungsdefizitquote 1970 und 2003



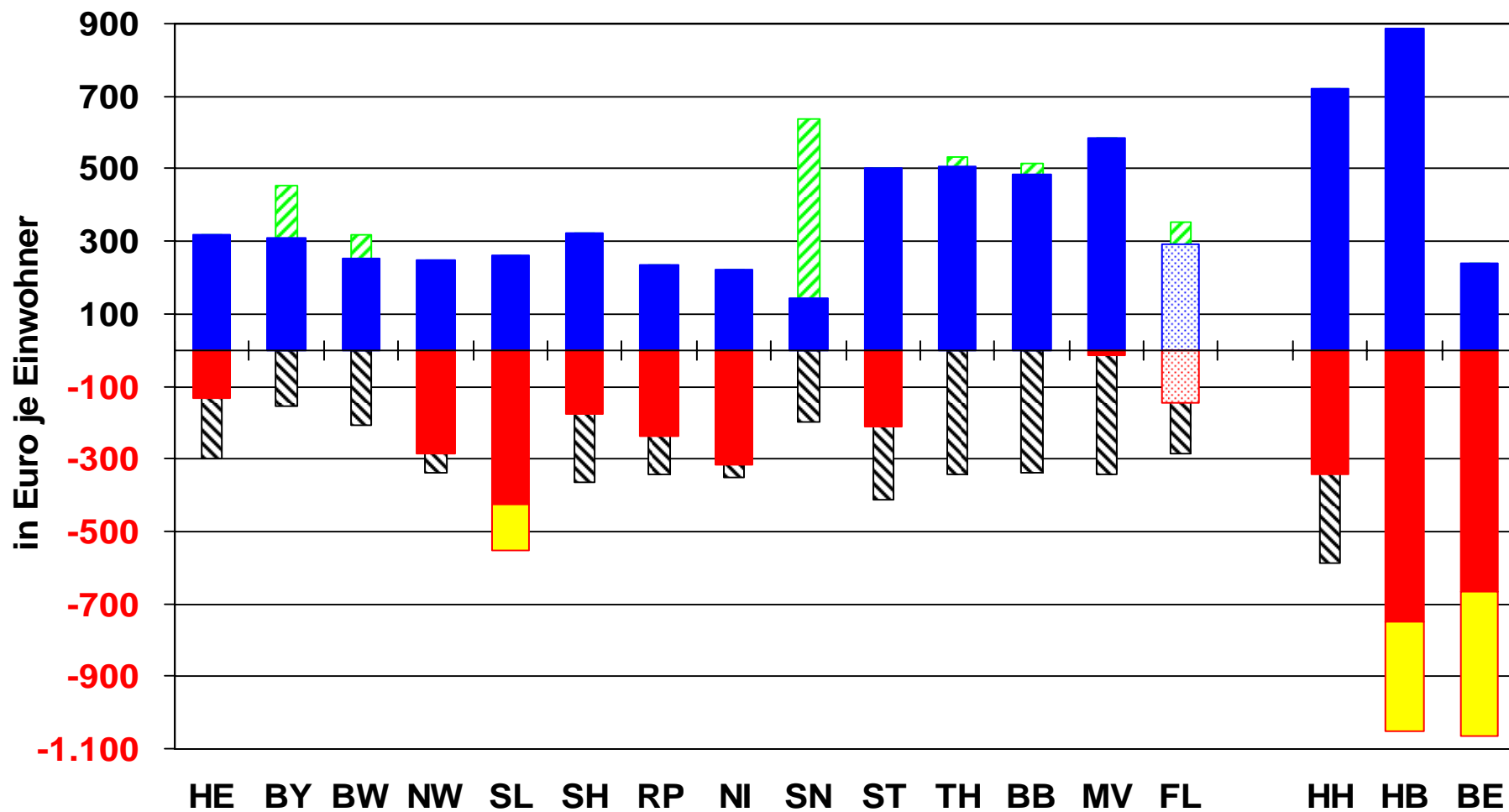
Quelle: Statistisches Bundesamt; Fachserie 14, Reihe 2, 2004 (1970)

*nur „alte Länder“, ohne Berlin-West

- Die Finanzierungsdefizitquote (Finanzierungsdefizit in % der Gesamtausgaben) streute 1970 um den Flächenländerdurchschnitt von 6,2 % zwischen 5 % (NW) und 9,1 % (RP).
- 2003 lag diese Quote bei durchschnittlich 10,3 % mit einem niedrigstem Wert von 3,1 % (SN) und einem höchsten Wert von 19,7 % (SL).
- Die Stadtstaaten übertrafen den Flächenländerdurchschnitt im Jahr 2003 um das Mehrfache.

| | |
|-----------|--|
| HH | 18,5 % |
| BE | 21,4 % |
| HB | 30,2 % (1970 mit 4,8 % noch unter Ø FL) |

Aufteilung des Finanzierungsdefizits 2003



- ▨ steuerfinanzierte Nettoinvestitionen
- kreditfinanzierte Nettoinvestitionen
- kreditfinanzierte konsumtive Primärausgaben
- steuerfinanzierte Zinsausgaben
- kreditfinanzierte Zinsausgaben

Quelle: Statistisches Bundesamt; Fachserie 14, Reihe 2, 2004
LFA-Beiträge der Geberländer sind bei den Einnahmen und Ausgaben abgezogen; ohne SanierungsBEZ SL + HB.

- Die Finanzlage der Länder ist insgesamt sehr schlecht. Nur 5 Länder (BY, BW, SN, TH, BB) hatten 2003 einen verfassungsmäßigen Haushalt.
- Zwischen den Ländern besteht ein fundamentales finanzwirtschaftliches Ungleichgewicht.
- Besonders dramatisch ist die Lage der Stadtstaaten.

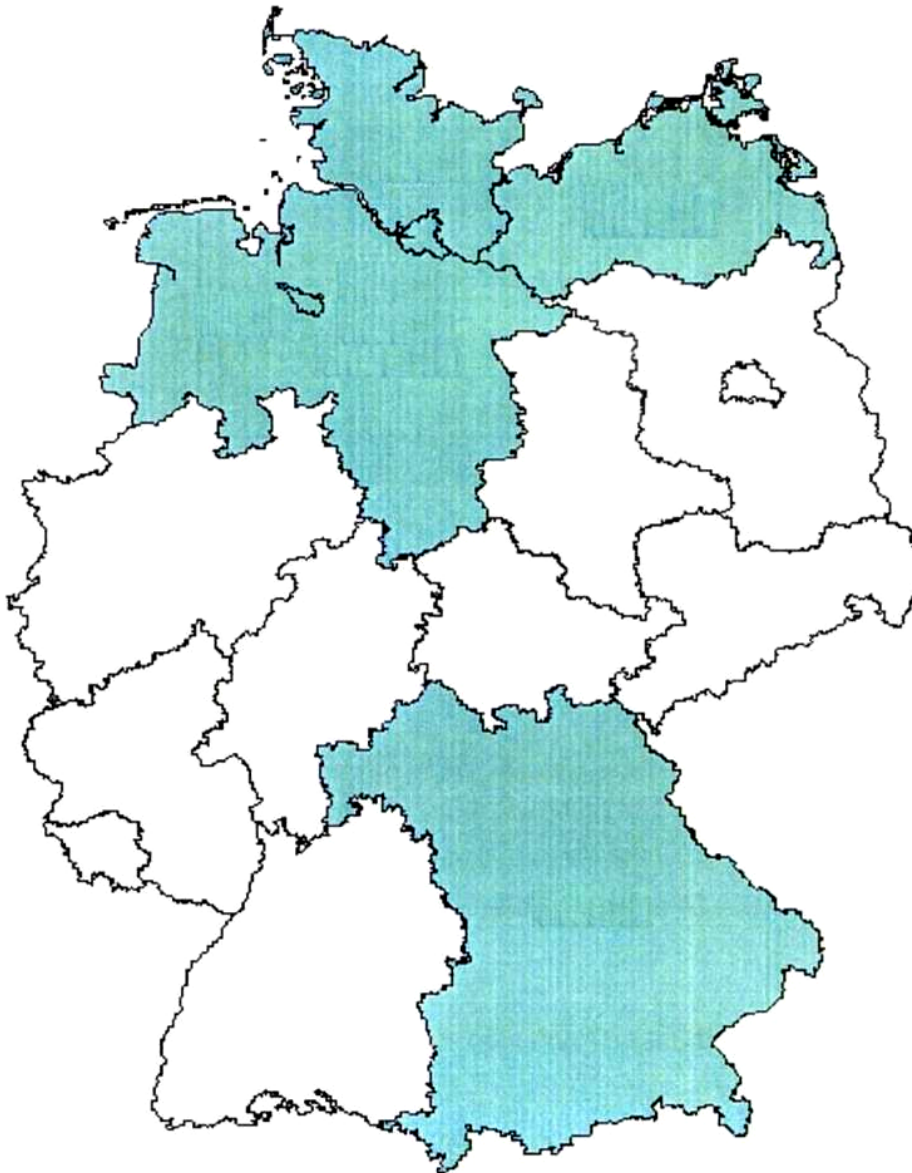
1. Ausgangslage

- Schuldenstand
- Finanzierungsdefizitquote
- Aufteilung des Finanzierungsdefizits

2. Zukunftsoptionen

➤ **Fusion**

- Ausscheiden aus dem Finanzausgleich
- Kampf um eine stadtstaatengerechte Finanzausstattung



„Nordstaat“

Einwohner: 14,95 Mio.

Bev.-Dichte: 170 EW/km²

Bayern

Einwohner: 12,43 Mio.

Bev.-Dichte: 176 EW/km²

Haushaltsstruktur der norddeutschen Länder und Bayerns

| In Euro je EW - 2001 | norddt. Länder | Bayern | Differenz |
|-----------------------------|----------------|--------|-----------|
| Steuereinnahmen | 2.522 | 2.808 | -286 |
| LFA | 99 | -175 | 274 |
| BEZ (ohne Sonder-BEZ) | 153 | 0,0 | 153 |
| Sonstige kons. Einnahmen | 749 | 931 | -182 |
| Investive Einnahmen | 271 | 258 | 13 |
| Bereinigte Einnahmen | 3.794 | 3.822 | -28 |
| Personalausgaben | 1.600 | 1.602 | -2 |
| Zinsausgaben | 398 | 138 | 260 |
| Sozialleistungsausgaben | 355 | 220 | 135 |
| Sonstige kons. Ausgaben | 1.350 | 1.370 | -20 |
| Investitionsausgaben | 636 | 795 | -159 |
| Bereinigte Ausgaben | 4.339 | 4.125 | 214 |
| Finanzierungssaldo | - 546 | - 303 | -243 |
| - konsumtiv | - 180 | 234 | -414 |
| Einnahmeeffekt | - 144 | 27 | -171 |

| 2005 in Mio. Euro | Nordweststaat (NI + HB) | Nordstaat (NI+HB+SH+HH+MV) |
|--|-----------------------------------|--------------------------------------|
| Steuern nach LFA | - 364 | - 1.553 |
| BEZ-Verlust | - 147 | - 419 |
| Summe Einnahmen | - 512 | - 1.972 |
| Einsparpotential bei Kosten politischer Führung | + 100 | + 528 |
| Nettoverlust | - 412 | - 1.444 |

1. Kommunale Finanzausstattung

- eigene Gemeindesteuern
- dazu ergänzend vom Land Zuweisungen (kommunaler Finanzausgleich):
 - **Gemeindegrößenansatz:**
 - 180 v. H. für Bremen
 - 148 v. H. für Bremerhaven (heute mit HB gleichgestellt)

2. Ausgaben für Landesaufgaben in HB/ Brhv

- Hafen
- Kultur
- Hochschulen
- Bildung
- Polizei
- Wirtschaftsförderung
- usw.

Nur Spekulation (keine Rechnung) möglich, aber:

- Fusionsverlust nach Gegenrechnung von Verwaltungseinsparungen
 - desolater Haushalt NI
 - Metropolregion Hannover
- Alle Indizien sprechen für einen Weg in den Bedeutungsrückgang (auch für das Umland)

1. Ausgangslage

- Schuldenstand
- Finanzierungsdefizitquote
- Aufteilung des Finanzierungsdefizits

2. Zukunftsoptionen

- Fusion
- **Ausscheiden aus dem Finanzausgleich**
- Kampf um eine stadtstaatengerechte Finanzausstattung

Finanzsenator Wilhelm Nolting-Hauff:

„Die Hansestädte haben ihre Bestimmung zur Eigenstaatlichkeit nunmehr auch finanziell erneut unter Beweis gestellt. **Sie haben sich beide grundsätzlich bereit erklärt, die Verantwortung für ihr ferneres finanzpolitisches Schicksal in vollem Umfang selbst zu tragen, das Risiko der Hafencosten allein zu übernehmen und damit aus dem Länderfinanzausgleich überhaupt auszuschneiden.**

(...)

Es hat sich demgegenüber aber der einhellige Wunsch nahezu aller Bundesländer ergeben, die Hansestädte auch künftig am Länderfinanzausgleich zum mindesten rechtlich beteiligt zu sehen.“

1. Ausgangslage

- Schuldenstand
- Finanzierungsdefizitquote
- Aufteilung des Finanzierungsdefizits

2. Zukunftsoptionen

- Fusion
- Ausscheiden aus dem Finanzausgleich
- **Kampf um eine stadtstaatengerechte Finanzausstattung**

- Juni 2005: Gesamtsanierungsberichte Saarland und HB (Finanzplanungsrat) vermutlich mit Forderungen
- Ende 2005/ Anfang 2006: Urteil des BVerfG zur Berlin-Klage
- unter Einbeziehung dieses Urteils (Ergebnis offen) Verhandlungen BE/ HB/ Saarland mit Bund/ Ländern
- ultima ratio: erneute Klage HB (möglicherweise Saarland schon vor Urteil zu Berlin) bei Scheitern der Verhandlungen?!

- „Eine unabhängige Expertenkommission sollte damit beauftragt werden, das Haushaltsgebaren, die Haushaltslage sowie die Ursachen für die Haushaltsnotlage des betreffenden Landes zu **analysieren** und darzulegen, ob, auf welchem Wege und innerhalb welcher Fristen die Haushaltskrise überwunden werden kann.“
- Das **Sanierungsprogramm** soll zumutbare Eigenanstrengungen mit externen Hilfen (Investitionshilfen und Sanierungshilfen) verknüpfen (strenge Auflagen, Kontrolle und Sanktionen).

- Entwicklung einer finanzpolitischen Strategie
- Formulierung von Forderungspositionen/ evtl. Klagepunkten
- Herstellung eines möglichst breiten Bündnisses
 - **Blick auf Saarland:**
 - Saar-Gemeinschafts-Initiative (SGI)
 - Vertreter der Landesregierung (Vorsitz MP), Landtagsfraktionen, Kammern, Gewerkschaften, Wirtschaftsverbände, Kirchen
 - Auszüge aus Pressemeldung vom 30.11. 2004:
 - „SGI erkennt einmütig Fortbestand der Haushaltsnotlage aufgrund von Einnahmeausfällen und trotz Erfüllen aller Auflagen an.“
 - „Grundlage von Verhandlungen mit dem Bund wird ein Saar-Memorandum sein, das zwischen den Mitgliedern der SGI erarbeitet und dem Bund zum Eintritt in die Verhandlungen vorgelegt wird. Basis dafür ist ein entsprechender Entwurf der Landesregierung.“



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Diese Vortragsunterlagen finden Sie auf unserer
Internetseite

www.fofi.uni-bremen.de

unter der Rubrik „**Forschung**“.